

Ornithologisches Jahrbuch.

ORGAN

für das

palaearktische Faunengebiet.

Jahrg. XXIV. || September — Dezember 1913. || Heft 5, 6.

Zur Ornithologie der Insel Korsika.

Von Dr. A. Laubmann, München.

(Schluß.)

Bei dem mir aus dem zoologischen Museum vorliegenden jungen Männchen Nr. 1910/1946 ist der ganze Oberkopf, sowohl am Scheitel wie auch an den Kopfseiten bis auf den Nacken herab rauchgraubraun; Kinn, Kehle und Oberbrust sind dagegen reinweiß. Auf der Unterbrust finden sich zerstreut einzelne rostbraune Federchen, die sich in etwas verdichteter Anzahl bis auf den Unterleib hinziehen. Die ganze übrige Unterseite ist grau, die einzelnen Federn mit bräunlich weißen Spitzen versehen. Die Oberseite ist schiefergrau; jede einzelne Feder in der Mitte etwas dunkler und mit rauchbräunlichen Säumen. Auch die Deckfedern auf der Oberseite der Schwingen besitzen helle Säumung.

Bei den alten Stücken ist die Färbung des Oberkopfes um eine Nuance dunkler als bei dem jungen Vogel. Bei Nr. 1910/1945 sind außerdem an der Übergangsstelle der weißen Farbe in die dunkle graubraune der Unterseite noch einige rostbraune Federchen eingestreut, ein Zeichen, daß wir es mit einem noch nicht ganz alten Exemplar zu tun haben. Bei Nr. 1910/1944 fehlen auch diese Reste der rostbraunen Federn vollkommen, so daß bei diesem Stück die Unterseite mit der von *Cinclus cinclus cinclus* (L.) gänzlich übereinstimmt.

Überhaupt stehen die Wasseramseln der Insel Korsika dem *Cinclus cinclus cinclus* (L.) sehr nahe, nur ist *Cinclus cinclus sapsworthi* noch merklich kleiner. Ich fand für Männchen 78—93 mm, für Weibchen 82—85 mm. Dabei nehme ich allerdings die von unserem korsischen Sammler auf den Etiketten vermerkten Geschlechtsangaben in einzelnen Fällen als unrichtig an, sonst hätten einzelne als Weibchen bestimmte Exemplare Flügel-

Ausgegeben am 23. Dezember 1913.

längen bis zu 93 mm. Hartert gibt für Männchen 88—93 mm an, nach Kleinschmidt auch einmal 95 und 96 mm, die Weibchen messen nach Hartert nur 81—83 mm. Ich habe die Exemplare mit unrichtig bestimmter Geschlechtsangabe durch Einklammern des Geschlechtes kenntlich gemacht.

30. *Caprimulgus europaeus meridionalis* Hart.

1.	1910/1901	♂	Campo di Loro	9. VII.	1910	a. 181;
2.	/1902	♀		7. VII.		a. 180;
3.	/689	♂	Afa	11. VII.		a. 183;
4.	/690	♀	Caldaniccio	30. VI.		a. 182.

Koll. Laubmann:

1.	3068	♂	Caldaniccio	7. VII.	1910	a. 185;
[2.	3066	♀	Elmas Sardinien	VIII.	1907	a. 174.]

Die mir vorliegenden Exemplare von der Insel Korsika sowie auch das eine Weibchen von Sardinien stimmen in Größe und Färbung im Allgemeinen mit *Caprimulgus europaeus meridionalis* Hartert überein. Ich konnte bei meinen Untersuchungen Stücke von Tunis, Sardinien, Dalmatien, Ungarn und vom italienischen Festland zum Vergleich heranzuziehen und dabei stellte es sich heraus, daß sowohl bei dieser südlichen Form als auch bei *Caprimulgus europaeus europaeus* L. hellere und dunklere Exemplare vorkommen, die sich in ihrem Brutaufreten jedoch keineswegs ausschließen.

Einzelne der korsischen Stücke sind auffallend dunkel, andere aber wieder heller im Allgemeingefieder; das beste Kennzeichen besteht daher für diese Subspecies in der relativ geringen Flügelgröße. Bei den Männchen fand ich Schwankungen in der Flügelgröße von 182—185 mm, für die Weibchen 174 (bei einem Exemplare von Elmas in Sardinien) bis 182 mm. Hartert gibt für seine Form 174—186 mm als Durchschnittsgröße an.

Nachdem von dem Autor seinerzeit in der Originalbeschreibung die Angabe von Typus und *Terra typica* übersehen worden, gibt Hartert jetzt in seinem Werk über die palaearktischen Vögel Griechenland als typische Heimat an.

31. *Apus apus apus* (L.)

Apus apus apus (L.) Hartert, Vögel pal. Fauna 1912, p. 836;

Apus apus kollibayi Parrot, Ornith. Monatsber. 1911, p. 24.

Mus. München:

1.	1910/1934	♀	Ajaccio	27. VI.	1910	a. 163;
2.	/678	♂		3. V.		a. 174,5.

Koll. Laubmann:

1. 3055 ♂ Ajaccio 6. VII. 1910 a. 176.

Ich habe die korsischen Exemplare mit topotypischen Stücken von *Apus apus kollibayi* Tschusi von der Insel Curzola verglichen und kann mich auf Grund dieser Untersuchungen nicht dazu verstehen, die korsischen Mauersegler mit der Tschusi'schen Form zusammen zu werfen.

Tschusi gibt neben der dunklen Gesamtfärbung auch noch die bedeutende Größe und das markante Hervortreten des hellen Kinnflecks als Unterscheidungsmerkmal für seine Form *kollibayi* an. Alle diese Merkmale zeigen die Curzolavögel äußerst deutlich; bei den Vögeln von der Insel Korsika dagegen finden sich alle diese Momente nicht in dem Maße angedeutet, um eine Zusammenziehung der korsischen Stücke mit der Form *kollibayi* nur irgendwie zu rechtfertigen.

Mit einer Flügelänge von 174—176 mm bewegen sich die Männchen noch immer inmitten der von Hartert mit 170—177,5 mm angegebenen Grenze in der Flügelänge bei *Apus apus apus* (L.) Auch hinsichtlich des Gesamtkolorites erscheinen die korsischen Vögel absolut nicht dunkler als bayerische Exemplare, also typische *Apus apus apus* (L.) und endlich ist der helle Kinnfleck wohl sichtbar, aber lange nicht so deutlich ausgeprägt, ich möchte fast sagen, auffallend stark sich vom dunklen Unterkörper abhebend, wie dies bei allen der mir von Dalmatien und der Insel Curzola vorliegenden Exemplaren der Fall ist.

Parrot ist sich über die Aufrechterhaltung der Form *kollibayi*, die meiner Ansicht nach vollkommen berechtigt ist, noch nicht recht im klaren gewesen. So schreibt er gelegentlich der Bearbeitung seiner korsischen Ausbeute: „Kann die Form *kollibayi* aufrecht erhalten werden, so wären die beiden Balkanvögel ebenso wie der Korse dazu zu rechnen.“ Hiezu seien mir einige Bemerkungen gestattet:

Was die Balkanvögel*) betrifft, so gehören diese selbstverständlich zu *Apus apus kollibayi* Tschusi. Wenn Dombrowski in seiner *Ornis romaniae*, p. 354, die rumänischen Segler unter dem Namen *Cypselus apus* L. anführt, so dürfte das auf einem Versehen

*) Parrot konnte Exemplare aus Griechenland, Calamata und eines aus Konstantinopel untersuchen.

beruhen; denn wie aus den von D o m b r o w s k i angegebenen Flügelgrößen hervorgeht, scheint es sich tatsächlich um *Apus apus kollibayi* und nicht um die typische Form *apus* zu handeln. Genannter Autor gibt als Maximum 190 mm, als Minimum 175 mm an, also eine Länge, die mit der von T s c h u s i für seine Form angegebenen genau zusammenfällt, ja die sie sogar noch um einiges übertrifft. Auch die Bemerkung D o m b r o w s k i's: „Der weiße Kehlfleck fehlt keinem Exemplar und ist meist ziemlich groß“, läßt eher auf *Apus apus kollibayi* schließen als auf *Apus apus apus* (L.).

Dagegen möchte ich, wie ich schon oben auseinandergesetzt habe, auf Grund meiner Untersuchungen die korsischen Mauersegler zu *Apus apus apus* (L.) stellen und nicht zu *kollibayi*; denn alle drei mir zu Gebote stehenden Exemplare zeigen keines der für diese Form charakteristischen Merkmale, sondern stimmen alle mit typischen Exemplaren von *Apus apus apus* L. ausgezeichnet überein.

Ich stelle daher, bis mir Gelegenheit geboten ist, größeres Material von Korsika zu untersuchen, die Mauersegler dieser Insel zu *Apus apus apus* (L.), im Gegensatz zu P a r r o t und J o u r d a i n, die die korsischen Vögel mit *kollibayi* vereinigt haben.

32. *Cuculus canorus kleinschmidti* Schiebel.

Cuculus canorus kleinschmidti Schiebel, Ornith. Jahrb. 1910, p. 103; Hartert, Vögel pal. Fauna 1912, p. 947; Jourdain Ibis 1912, p. 79; Parrot Orn. Jahrb. 1911, p. 26; id. Ornith. Monatsb. 1910, p. 156.

Mus. München:

- | | | | | | | |
|----|----------|---|--------|---------|------|---------|
| 1. | 1910/688 | ♀ | Arsuto | 18. VI. | 1910 | a. 194; |
| 2. | /705 | „ | Pruno | 7. VI. | | a. 200. |

Koll. Laubmann:

- | | | | | | | |
|----|------|---|---------|--------|------|---------|
| 1. | 3073 | ♂ | Alato | 21. V. | 1911 | a. 206; |
| 2. | 3074 | „ | Salario | 29. V. | | a. 213; |
| 3. | 3075 | ♀ | Afa | 1. VI. | | a. 210. |

Die Unterschiede, die S c h i e b e l für die korsische Form des Kuckuckes geltend macht, bestehen in der dunkleren Färbung der Oberseite, die besonders am Scheitel stark in Erscheinung treten soll. Auch auf den Flügeln sollen die Korsen dunkler sein, und etwas stärkeren Metallschimmer aufweisen als Vögel von Salzburg, also Exemplare von *Cuculus canorus canorus*.

P a r r o t fügt zu diesen Unterscheidungsmerkmalen noch ein anderes, nämlich den Unterschied in der Größe. Damit scheint es

seine Richtigkeit zu haben, denn während Hartert bei *Cuculus canorus canorus* L 216—230 mm Flügellänge angibt, messen die Flügel der 5 mir von Korsika vorliegenden Bälge 194—213 mm, bleiben also im Maximum immer noch hinter den von Hartert als Minimum für *Cuculus canorus canorus* L. angegebenen Größen zurück.

Auf die Bänderung der Unterseite kann jedoch nach meiner Ansicht bei der Aufstellung von neuen Formen kein allzu großes Gewicht gelegt werden, denn diese variiert nach Alter und Geschlecht des einzelnen Vogels in bedeutendem Maße.

So ist von den drei Exemplaren aus meiner Sammlung bei dem ♀ Nr. 3075 die Bänderung eine äußerst feine und ziemlich geringe. Die breitesten Bänder messen kaum $1\frac{1}{2}$ mm. Bei Nr. 3074 ist die Bänderung auffallend stärker, die Breite der einzelnen Bänder beträgt ungefähr 2 mm. Am intensivsten ist die Unterseite bei Exemplar Nr. 3073 gebändert. Hier ist das einzelne Band zirka 3 mm und mehr breit. Auch in der Querbänderung der unteren Schwanzdeckfedern herrschen große Verschiedenheiten. Bei Nr. 3075 sind überhaupt nur die untersten Deckfedern gebändert, die darüber gelagerten aber ohne jegliche Bandzeichnung, so daß die Unterschwanzdecken hier auf den ersten Blick hin ohne jegliche Bandzeichnung erscheinen. Die Färbung ist eine rahmgelbliche. Bei Nr. 3074 sind alle Unterschwanzdeckfedern gebändert mit Ausnahme der obersten, so daß aber die Bänderung durch diese noch durchschimmernd erkannt werden kann. Hier ist die Färbung fast rein weiß. Bei Nr. 3073 endlich sind alle Unterschwanzdecken stark gebändert.

Dieses Exemplar ist auch oberseits am dunkelsten gefärbt. Bedeutend heller, aber immer noch dunkel im Vergleich mit einheimischen Stücken (*Cuculus canorus canorus* L) ist das ♀ Nr. 3075. Doch scheint dieses kein alter Vogel zu sein, wenigstens sind überall noch feine kleine rostrote Federchen im Gefieder zerstreut aufzufinden. Stücke von der Insel Sardinien liegen mir keine zum Vergleich vor. Ich kann also über deren Angehörigkeit kein Urteil abgeben. Nach Hartert sind sardinische Sommerkuckucke „sehr hell“ gefärbt.

Hartert stellt in seinem Werk über die Vögel der palaearktischen Fauna die Frage auf, wie sich wohl die beiden Formen *kleinschmidti* und *bakeri* von den Khasia-Bergen voneinander unterscheiden möchten. Die Form *bakeri* Hart. ist ebenfalls dunkler als *Cuculus canorus canorus* L., scheint aber nach den von Har-

tert angegebenen Maßen viel größer als *kleinschmidti* zu sein; *bakeri* wäre demnach in Bezug auf die Färbung eine konvergente Form zu *kleinschmidti*, die aber in Bezug auf die Größenverhältnisse divergiert.

33. *Dryobates major parroti* (Hart.).

Dendrocopus major parroti, Ornith. Monatsber. 1911, p. 191;

Dendrocopus major major Parrot, Ornith. Jahrb. 1911, p. 27.

Mus. München:

1.	1910/1905	♂	Vizzavona	4. X.	1910	a. 133	r. 30;
2.	„/1909	„	Vera	19. VII.		a. 139	r. 30;
3.	„/1907	„	Vizzavona	1. IX.		a. 135	r. 27;
4.	1910/1908	—	Vero	1. VII.		a. 133	r. 28;
5.	„/1905	♂	Vizzavona	4. X.		a. 138	r. 28;
6.	„/1025	„	Paduli	16. XII.		a. 136	r. 29.

Koll. Laubmann:

1.	1583	♀	Vizzavona	11. XII.	1910	a. 136	r. 26;
2.	1592	„		15. XII.		a. 135	r. 27;
3.	2622	♂		24. IX.	„	a. 135	r. 28.

Bei dem großen Buntspecht tritt der verhältnismäßig nicht häufig beobachtete Fall auf, daß auf der Insel Korsika eine Form vorkommt, die von der Sardinischen zu unterscheiden ist. Der große Buntspecht von Sardinien wurde 1902 von Arrigoni mit dem Namen *harterti* belegt, 1910 noch einmal von Buturlin unter dem Namen *sardus* neu beschrieben. Die Form von Korsika, schon 1910 von Dr. Parrot als nicht identisch mit dem Vogel von Sardinien erkannt, erhielt im Jahre 1911 in den Ornith. Monatsb., p. 191, den Namen *parroti*, der ihm von Hartert verliehen wurde, um damit gleichzeitig Parrot's große Verdienste um die mediterrane Vogelwelt hervorzuheben.

Während die sardinische Form der englischen nicht allzu fern steht, und sich nur durch bräunliche Unterseite und Ohrdecken, sowie durch lebhaftere rote Färbung von Aftergegend und Unterschwanzdecken (Hartert) unterscheidet, gleicht die korsische Form im ganzen Färbungscharakter gleichfalls dem Buntspecht von Sardinien, läßt sich von diesem aber leicht durch den bedeutend längeren Schnabel abtrennen. Vielleicht beruht es nur auf individuell variabler Basis, daß bei allen mir vorliegenden Exemplaren auch die Färbung der Unterseite im Vergleich mit sardinischen Stücken noch etwas mehr verdunkelt erscheint. Diese

dunkler braune Färbung tritt namentlich auf Kropf und Oberbrust deutlich hervor.

Ich habe jedoch nur 2 Exemplare von Sardinien zum Vergleich, und bin daher nicht in der Lage, über das konstante Auftreten dieser dunkleren oder helleren Färbung definitiv zu entscheiden. Die Färbung der Unterseite ist ja bei unserem einheimischen Buntspecht *Dryobates major pinetorum* so variabel; auch hier kommen Stücke mit rein weißer Unterseite neben solchen Stücken vor, deren Unterseite ziemlich stark braun tingiert ist.

34. *Jynx torquilla tschusii* Kleinschmidt.

Jynx torquilla tschusii Kleinschmidt, Falco 1907, p. 103; Hartert, Vögel pal. Fauna 1912, p. 939; Parrot, Ornith. Jahrb. 1911, p. 27.

Mus. München :

1. 1910/743	♂	Ajaccio	7. II.	1910	a. 84,5	r. 12;
2. „ /1911	„	St. Antone	25. IX.		a. 83	r. 13;
3. 1912/174	♀	Guagno	3. VI.		a. 81	r. 13;
4. 1910/1912	♂	Castelluccio	21. IX.		a. 83	r. 14;
5. „ /1910	„	„	22. IX.		a. 81	r. 12;
6. „ /1913	♀	Punta	9. X.		a. 81	r. 13.

Koll. Laubmann :

1. 3078	♀	Appietto		XI.	1910	a. 81;
3079	♂	Bocognano	24.	XII.		a. 84;
3081		Vero	4.	XII:		a. 85;
4. 3080	„	Appietto	7.	XI.		a. 90;
5. 1599	♀	St. Antone	3.	VII.		a. 82;
6. 1598	„	Ajaccio	10.	XI.		a. 84;
7. 1597	♂	Appietto	13.	X.		a. 83;
8. 3082		Cavara	27.	XII.		a. 85.

Der Vergleich korsischer Vögel mit Wendehälsen aus unserem Gebiet stößt meistens auf Schwierigkeiten insofern, als aus den südlichen Gegenden meist nur Wintervögel vorliegen, während die Stücke aus unserer heimischen Gegend alle aus den Frühjahrsmonaten stammen und infolgedessen ein mehr oder weniger stark abgeriebenes Gefieder zur Schau tragen. Trotzdem läßt sich eine auffallend dunkle Färbung im Gefieder der korsischen Vögel nicht verkennen. Abgesehen davon aber unterscheiden sich die Korsen auch noch durch kleine Flügelmaße so gut von *Jynx torquilla torquilla* L., daß ihre Abtrennung unter einem eigenen Namen voll und ganz berechtigt erscheint. Die korsische Form, also *Jynx torquilla tschusii*, scheint sowohl hinsichtlich der Färbung, als auch hinsichtlich der Flügelgröße zwischen *Jynx torquilla torquilla* L. und *Jynx torquilla*

mauretanic Rothsch. zu stehen, was ja auch dem geographischen Bilde vollkommen entspricht.

Hartert gibt als Flügelgröße für ♂♂ von *Jynx torquilla torquilla* L. 86—92 mm an, bei *Jynx torquilla tschusii* schwankt die Größe des Flügels zwischen 82—85 mm und bei *mauretanic* kommen Flügel mit 82½ mm vor.

Was hiebei das Exemplar Nr. 3080 aus meiner Sammlung anlangt, ein Männchen, das am 7. XI. 1910 bei Apietto auf Korsika erlegt wurde, so möchte ich dieses Stück als einen Wintergast aus nördlichen Gebieten betrachten, denn mit einer Flügellänge von 90 mm paßt es nicht mehr in die für *tschusii* gezogenen Grenzen. Auch scheint es hinsichtlich des Gesamtfärbungscharakters um eine Nuance heller zu sein, als die anderen Stücke von Korsika mit den kleinen Flügelmaßen.

Die Färbung der Unterseite der korsischen Stücke muß eine äußerst variable genannt werden. Während bei allen Exemplaren ausnahmslos die ganze Kehle ziemlich dunkel rostgelblich ist, geht diese Färbung bei den einzelnen Exemplaren sehr verschieden weit auf den Unterkörper hinab. So habe ich Stücke untersuchen können, bei denen auf dem Unterkörper fast jede Spur von rostgelber Tönung vermißt wird, wie mir andererseits wieder Vögel vorlagen, bei denen die rostgelbe Färbung sich vom Kinn über den ganzen Unterkörper bis zu den Unterschwanzdeckfedern erstreckt. Dabei ist es auch fast unmöglich, einen Unterschied zwischen der Färbung von Männchen und Weibchen zu konstatieren, nur hat es den Anschein, als ob die Männchen im allgemeinen etwas lebhaftere Tönung zeigten als die Weibchen; außerdem scheinen die letzteren etwas kleiner zu sein. In der Schnabellänge stehen die Korsen dem japanischen Vogel ziemlich nahe*).

35. *Caccabis rufa corsa* Parrot.

Caccabis rufa corsa Parrot, Ornith. Monatsb. 1910, p. 156; id. Ornith. Jahrb. 1911, p. 33; Jourdain Ibis 1912, p. 327.

*) Nr. 2654 aus meiner Privatsammlung, ein altes Weibchen aus Castelnuovo, Dalmatien, am 15. IV. 1904 erlegt, steht mit einer Flügellänge von 87+X mm, d. h. in stark abgeriebenen Gefiederzustand, wohl auch näher an *Jynx torquilla torquilla* L., dürfte aber auch noch ein sich auf dem Durchzug befindendes Exemplar sein, nachdem nach Harterts Angabe Brutvögel aus Dalmatien schon zu *Jynx torquilla tschusii* gehören. Die Färbung der Unterseite ist bei diesem Stücke trüb schmutzigweiß, um die Kehle und den Kropf schwach trübgelblich gefärbt.

Mus. München:

1.	1910/1955	♂	Ajaccio	X.	1910	a. 157;
2.	/1956	♀		X.		a. 149;
3.	/724	♂		27.	i.	a. 154;
4.	/723	♀		25.	I.	a. 140;
5.	„/1954	„	„	3.	X.	„ a. 146;

Parrot stand seinerzeit bei der Abtrennung seiner korsischen Form kein Vergleichsmaterial zur Verfügung; er hatte weder Exemplare von *Caccabis rufa rufa*, noch solche von *Caccabis rufa hispanica*. Auch mir liegt heute kein Vergleichsmaterial vor. Ich besitze aus meiner Privatsammlung lediglich ein altes ♂ aus Lissabon vom 24. XII. 1892, das ich zu der typischen Form *Caccabis rufa rufa* zähle, da aus der Originalbeschreibung Seoane's hervorgeht*), daß die Heimat der spanischen Form, eben von *Caccabis rufa hispanica*, in Nordwestspanien, Galizien zu suchen sei. Zwischen diesem Exemplar nun und den Stücken von Korsika besteht aber keinerlei Unterschied, auch nicht in der Größe und es scheint mir daher ziemlich wahrscheinlich, daß die korsischen Exemplare überhaupt nicht subspezifisch abgetrennt werden können, sondern zu der typischen Form gestellt werden müssen. Dafür spricht auch folgende Überlegung.

Seoane gibt als Unterschied seiner *hispanica* von *rufa* die größere Flügellänge des nordwestspanischen Vogels an. Parrot schreibt, der korsische Vogel stimme mit der spanischen Form in der Färbung überein, nur sei er kleiner in den Maßen. Somit ergibt sich als Tertium comparationis *Caccabis rufa rufa*.

Ich möchte aber hier nochmals betonen, daß es mir aus Mangel an Material nicht möglich ist, ein bestimmtes Urteil zu fällen.

Jourdain hält in seiner Arbeit über die Ornis Korsikas im Ibis 1912 den Parrot'schen Namen aufrecht, ohne weiter darauf einzugehen.

36. *Coturnix coturnix corsicana* Tschusi.**)

Coturnix coturnix corsicana Tschusi, Ornith. Jahrbuch, 1912, p. 218

Coturnix coturnix coturnix Parrot, Ornith. Jahrb. 1912, p. 32.

*) Seoane, 1891 Examen critico de las Perdices de Europe, p. 20; id. 1894, Mem., Soc. Zool. françe VII., p. 92 ff.

**) Der Liebenswürdigkeit v. Tschusi's verdanke ich die Möglichkeit der Untersuchung der beiden Typen dieser neuen Form, die sich von den mir von Korsika vorliegenden Wachteln allerdings in auffallendem Maße durch ihre dunkle Färbung unterscheiden und viel eher an *africana* zu erinnern scheinen als an typische *Coturnix coturnix coturnix*. (Flügellänge ♂ 109 mm ♀ 115 mm.)

Mus. München :

- | | | | |
|-------------|-----------|--------------|----------|
| 1. 1910/659 | ♀ Ajaccio | 24. IV. 1910 | a. 111 ; |
| 2. /1957 | ♂ | 1. IX. | a. 105. |

Koll. Laubmann :

- | | | | |
|---------|-----------------|------------|----------|
| 1. 2986 | ♀ Ajaccio | 3. X. 1910 | a. 112 ; |
| 2. 2985 | ♂ Campo di Loro | 20. X. | a. 110. |

v. Tschusi gibt im Ornithologischen Jahrbuch 1912, p. 219, folgende Charakteristik seiner neuen Wachtelform: „Oberkörper sehr dunkel; Seiten ebenso, grob gestreift“ Mit diesen Angaben stimmen die vier mir von der Insel Korsika zur Verfügung stehenden Exemplare absolut nicht überein. Sie sind in der Färbung um Nichts dunkler wie Stücke, die ich aus Deutschland zum Vergleich heranziehen konnte; und zwar lassen sie auch nicht die v. Tschusi als besonders grob angegebene Schaftung an den Seiten erkennen.

Tschusi gibt für seine Form, sowohl für die Männchen wie für die Weibchen eine Flügellänge von 100 mm an. Diese Länge wird von einem jeden meiner vier Exemplare weit übertroffen. Als kleinstes Stück stellte sich ein ♂ vom 1. IX. 1910 dar, das eine Flügellänge von 105 mm besitzt, also immer noch 5 mm mehr als die Tschusi-Form.

Nachdem aber v. Tschusi bei der Beschreibung seiner neuen Form bemerkt: „Selbst die gut unterscheidbaren Formen *C. c. japonica* Temm. und Schleg. und *C. c. africana* Temm. und Schleg. sind von unserer europäischen Wachtel nicht so auffallend verschieden, wie die Wachteln Korsikas“, kann es als feststehend angenommen werden, daß meine vier Exemplare von genannter Insel überhaupt nicht als einheimische Brutvögel angesehen werden dürfen, sondern daß es sich in dem vorliegenden Falle eben um Zugvögel, also um Stücke von *C. c. coturnix* handelt.

Auch Parrot sah in dieser Sache nicht klar. So schreibt er an zitierter Stelle: „Es ist schwer zu sagen, ob diese Überwinterer aus nördlichen Gebieten zugewandert oder auf der Insel selbst beheimatet sind; ich vermute aber entschieden das letztere. Unterschiede zwischen ihnen und Exemplaren aus anderen Gegenden lassen sich bei einem Männchen (6. II.), das ich präparieren konnte, ebenso wenig wie bei einem später erhaltenen Weibchen (24. IV.), das allerdings durch geringe Flügellänge (98–109 mm beim ♂) auffällt, feststellen.“

Ich möchte hier noch bemerken, daß ich das am 24. IV. erlegte Weibchen nachgemessen habe und eine Flügellänge von 105 mm statt von 98 mm konstatieren mußte.

37. *Accipiter nisus wolterstorffi* Kleinschmidt.

Accipiter wolterstorffi Kleinschmidt, Ornith. Monatsb. 1901, p. 168; Parrot, Ornith. Jahrb. 1911, p. 41;

Astur nisus wolterstorffi Jourdain, Ibis 1912, p. 75.

Mus. München:

1.	1910/1898	♀	Veraccio	5.	XI.	1910	a. 236;
2.	/1900	♂	Sorba	1.	XI.		a. 194;
3.	/1897	♂	Marracioli	15.	X.		a. 203.

Koll. Laubmann:

1.	3110	♀	Bastelicaccia	27.	X.	1910	a. 231;
2.	3111	♂	St. Antone	28.	X.		a. 191;
3.	3112	♀	Guarguali	3.	X.		a. 226;
4.	3114	♂	Verario		X.		a. 197;
5.	3115	„	Tapieca	11.	X.		a. 195;
6.	3116	♀	Vero	4.	XI.		a. 235;
7.	3113	♂	Appietto	2.	XI.	„	a. 195.

Nach Kleinschmidt unterscheidet sich der Sperber von der Insel Sardinien von unserem einheimischen Vogel *Accipiter nisus nisus* durch seine geringere Größe, durch die dunklere Färbung der Oberseite und durch die breitere Zeichnung auf der Unterseite. Kleinschmidt benannte diese Form nach Dr. Wolterstorff *Accipiter wolterstorffi*.

Von dieser Form lassen sich die Sperber Korsikas nicht unterscheiden. Auch sie weichen durch ihre dunklere Gesamtfärbung und durch die breitere Bänderung der Unterseite von unseren einheimischen Sperbern ab.

Parrot konnte diese Art nur selten beobachten, während mir heute eine kleine Serie von 10 Exemplaren, allerdings meist jüngeren Vögeln, vorliegt.

38. *Falco tinnunculus tinnunculus* L.

Cerchneis tinnuncula tinnuncula Parrot, Ornith. Jahrb. 1911, p. 41;

Falco tinnunculus Jourdain, Ibis 1912, p. 73.

Mus. München:

1.	1910/1891	♂	Punta	2.	IX.	1910	a. 232;
2.	/1890		Ajaccio	9.	VIII.		a. 234;
3.	/1894			16.	VIII.		a. 221;
4.	/1893			9.	VIII.		a. 220;
5.	/1892	„		5.	VIII.		a. 228.

Koll. Laubmann:

1.	3109	♂	Casteluccio	1.	X.	1910	a. 242.
----	------	---	-------------	----	----	------	---------

Nach einer genauen Durchprüfung des gesamten Materials gelangte ich zu dem Resultate, daß die Turmfalken von Korsika sich von unseren einheimischen Falken in keiner Weise unterscheiden lassen.

39. *Otus scops scops* (L.)

Scops scops tschusii Schiebel, Ornith. Jahrb. 1910, p. 102 ;

Pisorhina scops Parrot, Ornith. Jahrb. 1911, p. 42.

Mus. München :

1. 1910/849	♀	Campo di Loro	17. IV.	1910	a. 155 ;
2. 1911/1034	♂	Caldaniccio	20. XII.		a. 149 ;
3. 1910/1889	♂	Ajaccio	14. VIII.		a. 150.

Koll. Laubmann :

1. 1577	♂	Ajaccio	VI.	1910	a. 147 ;
2. 1585	♀	Mezzana	XI.		a. 151 ;
3. 1595	♂	„	16. XI.		a. 161 ;
4. 3106	♀	Caldaniccio	XI.		a. 156.

Bei einem Vergleich meiner korsischen und sardinischen Exemplare mit fünf Stücken aus Oberösterreich und Dalmatien kann ich die von Schiebel für seine Form *tschusii* angegebenen Unterschiede nicht wiederfinden. Schiebel betont hauptsächlich die viel kräftiger hervortretende lehmgelbe Färbung, wodurch die korsische Form an Exemplare von Tunis erinnern soll; auch sei die Kehle namentlich bei den Männchen schön lehmgelb gefärbt. Die mir vorliegenden Stücke, 4 ♂♂ und 4 ♀♀ lassen diese Merkmale alle vermissen.

Unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren so zahlreich beschriebenen geographischen Formen von *Otus scops* wäre eine Durcharbeitung der ganzen Gattung dringend notwendig und wie ich glaube auch äußerst dankbar. Doch wäre hiezu ein großes Material nötig, das aus jedem Verbreitungsgebiet eine große Serie von Exemplaren aufzuweisen hätte. Erst an der Hand solcher Serien ließe sich etwas Positives über die einzelnen Formen und deren Wert sagen.

40. *Tyto alba ernesti* (Kleinschmidt.)

Strix flammea ernesti Kleinschmidt, Ornith. Monatsb. 1901, p. 158 ;
Parrot, Ornith. Jahrb. 1911, p.

Mus. München :

1. 1910/727	♀	Ajaccio	18. II.	1910	a. 285	c. 133 ;
2. /728	♂		9. III.		a. 280	c. 120 ;

3. 1910/729 ♀ Ajaccio	16. III. 1910	a. 283	c. 170;
4. /1888 ♂	19. VIII.	a. 283	c. 122.

Koll. Laubmann:

1. 3096 ♂ Tatone	4. X. 1910	a. 282.
------------------	------------	---------

Bei einem Vergleich mit Stücken von der Nachbarinsel Sardinien lassen sich zwischen den einzelnen Exemplaren keinerlei prinzipielle Unterschiede feststellen. Es scheint lediglich eine Größendifferenz aufzutreten und zwar derart, daß im allgemeinen Stücke von Korsika kleiner und kurzflügeliger sind als Stücke von Sardinien. So fand ich für Korsen 280—285 mm im Durchschnitt für die Flügel, dagegen für Sardinien 285 (nur bei einem Stück) bis 292 mm. Dieser Größenunterschied fiel auch schon Parrot auf, der folgende Maße angeben konnte: Stücke aus Korsika 280—285 mm, Stücke aus Sardinien 290—291 mm. Auf Grund dieser Differenz eine neue korsische Form aufstellen zu wollen, halte ich absolut nicht für zulässig.

Ich möchte noch erwähnen, daß mir aus der Grafschaft Kent, England, eine am 10. IX. 1904 erlegte Schleiereule vorliegt, die sich in gar nichts von den korsischen und sardinischen Stücken unterscheiden läßt. Auch hier fehlt, wie bei Nr. 1096 aus Korsika, jegliche Fleckung auf der rein weißen Unterseite*).

Beiträge zur Ornithofauna Sirmiens.

(II. ornithologischer Bericht der „Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung Sirmiens“).

Von Dr. E. Rößler, Zagreb.

Zur Fortsetzung meiner im Vorjahre**) begonnenen ornithologischen Studien unternahm ich auch heuer (1912) abermals eine Exkursion in die Savegegend von Sirmien, deren Ausgangspunkt wieder, wie auch im Vorjahre, Zemun (Semlin) bildete. Der Hauptsache nach besuchte ich wieder dieselben Punkte, wie auf meiner vorjährigen Reise, was seinen Grund darin hatte, daß das Studium der Ornithofauna dieser Gegend in etwas beschleunigterem Tempo durchgeführt werden muß, nachdem die Trockenlegung der Sümpfe im südöstlichen Teile Sirmiens ganz natürlich große Veränderungen in der Fauna und Flora dieser Gebiete nach sich ziehen wird.

*) Koll. Laubmann: Nr. 3100 ♂ Kent, England 10. IX. 1904.

**) Orn. Jahrb. 1912.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Zur Ornithologie der Insel Korsika. \(Schluß\). 161-173](#)